



Caritas-Zentrum Ludwigsburg

Antrag auf Bezuschussung von „ASPÄ – Aufsuchende suchtpriiventive Arbeit an den Innenstadtsschulen Ludwigsburgs“ fiiir die Jahre 2015 - 2017

Hintergrund

Das Projekt „Aufsuchende suchtpriiventive Arbeit“ (ASPÄ) ist bei der Psychosozialen Beratungsstelle in Ludwigsburg angegliedert und richtet sich an die Schulen der Stadt Ludwigsburg. Am Projekt sind alle weiterfiiihrenden Schulen der Innenstadt Ludwigsburgs beteiligt: Elly-Heuss-Knapp-Realschule, Friedrich-Schiller-Gymnasium, Goethe-Gymnasium, Miiorike-Gymnasium und Justinus-Kerner-Schule/ Uhlandschule (HS).

Hintergriiinde fiiir die Initiierung des Projekts im Jahr 2000 waren u. a. der iibermiiassige Alkoholkonsum von SchiiilerInnen auf Schulveranstaltungen (z.B. Klassenfahrten), der gleich bleibend hohe Nikotinkonsum bei immer friiherem Einstiegsalter und der gravierend zunehmende Cannabiskonsum unter Jugendlichen.

Das Projekt wird bis Ende 2014 von der Stadt Ludwigsburg und iiber Landesmittel finanziert.

Aufgaben

Zu den Hauptaufgaben von ASPÄ gehiiort es miioglichst fliiichendeckend einheitliche Priiventionsveranstaltungen durchzufiiihren. Dadurch soll den Jugendlichen neben der Information iiber Suchtmittel und der Auseinandersetzung mit der Thematik, der Zugang zur Beratungsstelle erleichtert werden und Schwelleniiangste abgebaut werden.

Dies läuft nach folgendem Stufenmodell für die Klassen 6 bis 9 in enger Zusammenarbeit mit den Schulen ab:

- Besuch der Beratungsstelle und Veranstaltung für die 6ten Klassen zum Thema Rauchen.
- Suchtpräventionstage für die 7ten Klassen mit Themen nach Absprache (z.B: Suchtentstehung, Kriterien für Abhängigkeit, Medien, Internet etc.) gegebenenfalls auch in Kooperation z.B. mit der Selbsthilfe-Vereinigung Kreuzbund.
- Schulübergreifendes dreitägiges Multiplikatorenseminar für ausgewählte Schüler der 8ten Klassen. Einbeziehung von Kooperationspartnern wie z.B. Polizei und „Wilde Bühne“ (Theaterpädagogik). Begleitung der Multiplikatoren bei der Umsetzung der Inhalte in den Schulklassen durch Nachbesprechungen.
- Besuch der Beratungsstelle mit einer Veranstaltung für die 9ten Klassen zum Thema Alkohol (Konsumverhalten, Risiken, Führerschein etc.).
- Auf Wunsch Einzelveranstaltungen zu Themen wie z.B. Cannabis, Schönheitsideale und Essverhaltung, sowie Sport, Medien etc.
- Ein schulübergreifender gemeinsamer Informationse Elternabend, sowie schulbezogene Elternabende auf Anfrage.
- Ein einheitliches Handlungskonzept (HDC: High-Down-Clean) für Einzelgespräche und Vereinbarungen mit auffälligen Schüler/innen

Handlungskonzept (HDC)

Da sich die beteiligten Schulen immer wieder mit SchülerInnen konfrontiert sehen, die einen sehr auffälligen Konsum betreiben, wurde ein für die Innenstadtsschulen einheitliches Handlungskonzept („HDC“: HighDownClean) zum Umgang mit diesen SchülerInnen entwickelt. Der betroffene Schüler, dessen Eltern und die Schule gehen gemeinsam einen Vertrag ein. Der Schüler erhält dadurch die Chance, die Schule weiterhin zu besuchen, unter der Voraussetzung, dass er sich an den Vertrag hält und auf seinen Drogenkonsum verzichtet. Als Kontrolle und Unterstützung dienen Drogenscreenings, die der Schüler auf Anweisung durchführen lässt. Die Eltern sind

in den gesamten Prozess eingebunden und geben ihr Einverständnis zu den Kontrollen. Unterstützung erhält der Schüler von seinem Suchtpräventionslehrer oder Suchtpräventionslehrerin und durch begleitende Gespräche mit der ASPA-Mitarbeiterin. Das Handlungskonzept ist als Chance und strukturgebende Maßnahme für Schule und Schüler zu verstehen, nicht als Strafe. Das Konzept wird seit dem Schuljahr 2004/2005 erfolgreich umgesetzt. Im vergangenen Schuljahr 2013 wurde das Konzept nur in einem Fall angewendet, was auch als Erfolg der präventiven Arbeit angesehen werden kann.

Erfolge von ASPA

Statistik

Insgesamt haben im Schuljahr 2013 **75 Präventionsveranstaltungen** stattgefunden, mit denen **1.363 Schüler/innen** erreicht wurden. Außerdem gab es ein dreitägiges schulübergreifendes Multiplikatorenseminar für 40 Schüler und 5 Lehrer mit anschließendem Nachtreffen.

Der ASPA Arbeitskreis bestehend aus den Suchtpräventionslehrer/innen, sowie der ASPA-Mitarbeiterin der Caritas, hat sich auch in diesem Schuljahr regelmäßig getroffen, um sich auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln.

Neue Entwicklungen?

Eine Umfrage unter den Suchtpräventionslehrern durch die ASPA-Mitarbeiterin ergab im November 2013 folgendes Bild: Weiterhin ist der Alkoholkonsum ein relevantes Thema. Als problematisch erscheint aber aktuell der Tabakkonsum/ das Rauchen, sowie der Konsum von Cannabis.

Die Statistik weist folgende Trends aus:

In Baden-Württemberg wurde 2013 verzeichnet, dass alkoholbedingte Krankenhausbehandlungen bei Kindern und Jugendlichen das dritte Jahr in Folge zurück gegangen

gen sind. Aber: gegenüber 2001 hat sich die Anzahl mehr als verdoppelt. (Pressemitteilung 2013325 vom 8.11.2013 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg)

Auf Bundesebene meldet das Statistische Bundesamt (Pressemitteilung 426 vom 16.12.2013), dass 2012 wieder mehr Kinder und Jugendliche stationär wegen Alkoholmissbrauch behandelt werden mussten (1,2% mehr als 2011). 75% der betroffenen Kinder und Jugendlichen waren unter 18 Jahren alt.

Von einer grundlegenden Entwarnung kann nicht ausgegangen werden. Suchtverhalten wird eine zentrale Gefährdung beim Aufwachsen von Jugendlichen bleiben. Suchtprävention erweist sich als wirkungsvoll und unverzichtbar.

Evaluation im Jahr 2013/2014

In den Jahren 2006 und 2009 fanden bereits Wirksamkeitsuntersuchungen des Projekts „Aufsuchende suchtpreventive Arbeit an den Innenstadtschulen Ludwigsburgs (ASPA)“ statt, die den Erfolg des Arbeitsansatzes bestätigten.

Aktuell wird erneut eine Wirksamkeitsprüfung durchgeführt, durch Befragungen zu den Veranstaltungen, die in der Klassenstufe 9 durchgeführt werden. Eine erste Zwischenauswertung wird Ende Februar 2014 vorliegen.

Zuschuss der Stadt Ludwigsburg

Wir beantragen für den Zeitraum 2015 – 2017 einen jährlichen Zuschuss der Stadt Ludwigsburg von **25.000 Euro**.

Ludwigsburg, den 14. Februar 2014

Christoph Kaup

Fachleitung Caritas-Zentrum Ludwigsburg